



Freunde
DER WIESBADEN STIFTUNG E.V.

WIESBADENER BRIEF



LIEBE WIESBADEN-FREUNDE,

es gibt Begegnungen, die klingen lange nach. Eine solche durfte ich im Sommer 2015 in Wiesbaden erleben, und mit mir zirka 7000 weitere Freunde eines Mannes, der seinen 80. Geburtstag feierte: Wie einen besonders liebenswerten „alten Bekannten“ erlebte man den Dalai Lama im Kurpark. Manche können mit den Weisheiten des Tibeters, der nicht zu altern scheint, wenig anfangen, unbestritten ist: Der Friedensnobelpreisträger hat eine wunderbar beruhigende Ausstrahlung. Allein deshalb würde ich dem Dalai Lama gerne wieder zuhören können – angesichts der so bedrückenden Ereignisse in unserer Welt.

Bleiben wir einen Moment bei dem großen europäischen Problem, mit dem auch die hessische Landeshauptstadt mit Anstand und massiven Anstrengungen umzugehen hat: der Flüchtlingsstrom. Die Rathauspolitiker sehen sich der „Wiesbadener Linie“ verpflichtet. Und somit sehen sie im Umgang mit den Flüchtlingen kein Streitthema. Dies wird hoffentlich trotz der Kommunalwahl (im März 2016) und dem Anfang des Jahres beginnenden Wahlkampf so bleiben. Es gibt große Hilfsbereitschaft, natürlich auch Verunsicherung in der Bevölkerung. Umso erfreulicher war es, dass bei einem von einem aus Holland stammenden Wiesbadener initiierten

„No Pegida-Spaziergang“ im Januar zirka 8000 Bürger gegen Fremdenfeindlichkeit demonstrierten.

Ein Highlight in Wiesbaden war sicherlich die „Woche der Freiheit“ anlässlich 25 Jahre Wiedervereinigung Deutschlands. Es gab eine Reihe interessanter Veranstaltungen, auch Schüler haben sich stark engagiert. Zum sechsten Mal zeigten Jugendliche 2015 ihre Talente beim Leonardo-Schul-Award der Wiesbaden Stiftung. Wunderbar, was sich bei der großen Gala mit Preisverleihung im Kurhaus auf der Bühne abspielte (siehe Foto oben, mit im Bild Sponsor Theo Baumstark und Moderator Sven Voss). Zum zweiten Mal wurde im Rahmen des hochkarätigen Wettbewerbs in acht Kategorien, darunter „Ideen für Wiesbaden“, der Inklusionspreis verliehen.

Schüler werden auch mit spannenden Beiträgen dabei sein, wenn 2016, Ende April, erstmals eine Woche der Stille unter dem Motto „Wiesbaden hält inne“ stattfinden wird. Ein Projekt der Evangelischen Kirche in enger Kooperation mit der Stadt. Das Programm mit Oasen der Stille inmitten der City, mit Spaziergängen zu besonderen Orten und mit künstlerischen wie kirchlichen Aktionen gefällt auch Stadtmarketing-Chef Martin Michel gut, und so unterstützt er das Vorhaben und findet es nicht nur für die Einheimischen ansprechend. Wiesbaden-Marketing feierte unlängst Zehnjähriges. Und die Michel-Truppe kann durchaus stolz auf ihre Arbeit sein, nicht zuletzt auf kontinuierlich zunehmende Touristenzahlen.



Es geht natürlich nicht nur ruhig in der hessischen Landeshauptstadt zu: Die 40. Rheingauer Weinwoche zog wieder magnetisch an. Dass auch mit Provisorien gut gefeiert werden kann, wurde beim Ball des Sports bewiesen, der trotz Abriss und Neubau der Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden bleibt. Er ging mit Prominenz aus ganz Deutschland im Kurhaus und in einer beeindruckenden „Ball-Arena“ aus Aluminium auf dem Bowling Green zur Zufriedenheit aller über die Bühne. Im Februar 2016 ist diese Variante erneut geplant. Erstmals wird Bundespräsident Joachim Gauck zu dem gesellschaftlichen Highlight erwartet, was Anfang Dezember bekannt wurde.

Sie möchten wissen, wie der Neubau der Rhein-Main-Hallen an alter Stelle vorankommt? „Alles komplett in Zeit und Geld“, kann Projektleiter Henning Wossidlo melden. Im Oktober war Grundsteinlegung. Im Januar 2018 soll die Einweihung des 195 Millionen Euro teuren Kongresszentrums Rhein-Main erfolgen. Bleiben wir beim Baulichen: Gut voran gegangen ist die Sanierung des Pressehauses in der Fußgängerzone, es wird voraussichtlich im Mai wieder bezogen, die Redaktionen der heimischen Tageszeitungen Wiesbadener Kurier und Wiesbadener Tagblatt kehren zurück in die 1909 als „Zeitungspalast“ eingeweihte Immobilie, wo auch Läden und hochwertige Wohnungen Platz finden.

Machen wir einen Abstecher zur Schwalbacher Straße, überqueren sie in Richtung Westend. Hier ist, neben der gut frequentierten neuen Großsporthalle auf dem Areal Platz der Deutschen Einheit, der Quartiersplatz entstanden. Unter anderem lockt ein oberirdischer Bachlauf an. Folgen muss nun aber noch der angekündigte Stadtplatz. . . Hoffentlich gibt es kein Finanzierungsproblem.

Gehen Sie kurz mit mir zum Kulturzentrum Schlachthof, hinter dem Hauptbahnhof: Nun ist der Wasserturm restauriert, er beherbergt Verwaltung, Kesselhaus und Kneipe. Und wie sich über das Lokal „60/40“ sicher vor allem die jüngeren Bürger freuen, so werden diese auch mit Interesse den von der Stadt forcierten Bau von Studentenwohnungen, beispielsweise an der Dotzheimer Straße, verfolgen. Eine wichtige Maßnahme, denn an der Hochschule Rhein-Main, wo kürzlich ein weiterer Hörsaal-Kubus eingeweiht wurde, sind nun 12 000 Studenten zu finden, Tendenz steigend.

Schwenk zur Wilhelmstraße: Kaiser Friedrich III. ist nach kurzer, erfolgreicher „Kur“ mit aufsehenerregender Kran-Aktion wieder auf seinen Sockel am Nassauer Hof zurückgekehrt. Einen Steinwurf davon entfernt, am Kureck, tut sich endlich etwas auf der Großbaustelle, Abbruch- und Umbauarbeiten gehen voran. Das marode Hochhaus soll im ersten Quartal 2016 verschwinden, ein Wohnturm entsteht an dieser Stelle. Bis 2020 sollen etwa 100 Luxuswohnungen sowie 20 000 Quadratmeter Büro- und Gewerbeflächen auf dem gesamten Areal fertiggestellt sein.

Nur eine kleine (Interims-)Lösung wird es erst einmal fürs Stadtmuseum geben, das weiter ein Reizthema bleibt: Es soll im März in den Marktkeller ziehen. An der „Rue“, nicht

weit vom neuen Kongresszentrum, wo eigentlich der große Wurf geplant war, soll nun eher ein neues Hotel entstehen, laut einer IHK-Studie dringend notwendig. Die Industrie- und Handelskammer, seit 1971 im Erbprinzenpalais an der Wilhelmstraße, feierte übrigens 150-Jähriges.

Alle Jubiläen lassen sich hier nicht aufreihen, doch einige will ich noch erwähnen: Vor 160 Jahren wurde eines unserer Wahrzeichen, die Russisch-Orthodoxe Kirche auf dem Neroberg, eingeweiht. Der Russische Friedhof dort oben, wo der Maler Alexej Jawlensky begraben liegt, wird nächstes Jahr ebenfalls 160, gut, dass er jetzt schon saniert worden ist. Vor 125 Jahren konnten sich die Wiesbadener über die Fertigstellung von Wilhelm Boglers Trinkhalle am Kochbrunnenplatz freuen, heute die Gaststätte „Spital“ mit beliebtem Außenbereich. Vor 175 Jahren wurde die Nassauische Sparkasse (damals Landescreditcasse) gegründet.

Vor 100 Jahren konnte der dreiflügelige Museums-Bau an der Friedrich-Ebert-Allee, entworfen von Theodor Fischer, bezogen werden. Für den heutigen Direktor Alexander Klar „eines der besten Museumsinterieurs, die es gibt“. Unter dem Titel „100 Jahre Staunen“ hat das Museum dieses Ereignis gefeiert, zum Abschluss gab es im November Klars Festvortrag „Architektur als kulturelles Gedächtnis“.

Eine sehr bemerkenswerte Initiative kündigt das Museum in Kooperation mit dem Verein „Freunde des Museums Wiesbaden“ für 2016 an: An jedem ersten Samstag im Monat wird sowohl zu den Sammlungen als auch zu aktuellen Ausstellungen freier Eintritt gewährt! Nicht zuletzt Familien sollen so ins Haus der Kunst gelockt werden.

Wenn Sie einmal ein „Spaßmuseum“ besuchen wollen: Das Harlekinäum im Vorort Erbenheim besteht seit 25 Jahren und ist für Überraschungen gut.

Vor 25 Jahren begann auch die so bedeutende Städtepartnerschaft zwischen Wiesbaden und Görlitz, was entsprechend in beiden Städten gefeiert wurde. Wie schon im Brief 2014 erwähnt, hat Oberbürgermeister Sven Gerich für 2016 das Jahr der Städtepartnerschaften ausgerufen. Ein anspruchsvolles Programm in den Bereichen Kultur, Sport, Tanz und Wirtschaft soll zusammengestellt werden, im Mittelpunkt, so Gerich, sollen aber die Begegnungen der Bürger aus den Partnerstädten stehen. „Dafür wollen wir intensiv werben.“ Wiesbaden hat 13 Partnerstädte. An Pfingsten wird ein Städtepartnerschaftslauf starten, insgesamt wird eine Strecke von Polen bis Spanien zurückgelegt. Am 20. Mai kommen die Läufer in Wiesbaden an. Am 21. startet hier eine Radstaffel nach San Sebastian.

Liebe Wiesbaden-Freunde, so viele Dinge kommen mir in den Sinn, die Sie noch interessieren könnten. So sollten Sie unbedingt erfahren, was außer dem Leonardo-Schul-Award die Wiesbaden Stiftung und die Freunde der Wiesbaden Stiftung noch alles auf die Beine gestellt haben: Stolz kann die Stiftung auf das „Treuhänder-Qualitätssiegel“ sein, das der Bundesverband Deutsche Stiftungen ihr verliehen hat. „Bürger,



40 Jahre alt und immer noch der Renner: Zwei junge Damen stoßen auf die Rheingauer Weinwoche in Wiesbaden an. Der goldene Luftballon-Pokal mit grüner 40 am Himmel – ein oft gewähltes Selfie-Motiv.



Aus der Fischaugen-Perspektive: Die Großbaustelle am Kureck, wo es endlich vorangeht. Hier entstehen Luxuswohnungen, Büro- und Geschäftsflächen. Das Hochhaus wird nächstes Jahr abgetragen, hier wird dann ein Wohnturm errichtet.



Blick durch die Kurhaus-Säulen: Keine Mühen scheut die Stadt, um den Ball des Sports während des Neubaus der Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden zu halten. Auf dem Bowling Green entsteht eine Arena aus Aluminium.



80 Jahre und ein höchst beliebter Wiesbaden-Freund: Der Dalai Lama spricht im Sommer im Kurpark und sucht Tuchfühlung mit seinen Fans. Zirka 7000 feiern ihn.



160 Jahre alt und goldener Anziehungspunkt: Die Russische Kirche auf dem Neroberg.



Fürs Freilichtmuseum am Römertor: Die neuen Repliken von Kaiser Nero und auch von Gott Merkur werden platziert.



Eiszeit im Dezember am Warmen Damm an der Rückseite des Staatstheaters: Nicht nur junge Leute lieben das Schlittschuhlaufen. Ständig ausgebucht ist das Eisstockschießen.



Grund zum Feiern: Mit dem Bau des neuen Kongresszentrums geht es zügig voran. Im Oktober kommt viel Prominenz zur Grundsteinlegung für die Rhein-Main-Hallen.

Wiesbaden braucht Freunde!

Mit Ihrer Mitgliedschaft und Ihrem Engagement bei den Freunden der Wiesbaden Stiftung dokumentieren Sie Ihre Verbundenheit mit der Stadt und helfen bei der praktischen Umsetzung unserer Ideen.

Zweck des Vereins

- Förderung des bürgerschaftlichen Engagements
- Kunst und Kultur
- Denkmalschutz und Denkmalpflege
- Umwelt- und Naturschutz
- Stadtgeschichte, Heimatpflege

Unsere Verbindung zur Wiesbaden Stiftung?

Die Idee ist klar: Was dort im Großen gut funktioniert, können wir bei unseren Projekten auch. Wir schaffen Synergien: Von Bürgern für Bürger – zwei Institutionen für alle.

www.die-wiesbaden-stiftung.de

schreib' Geschichte" heißt ein brandneues Projekt, mit dem „Stadtteilhistoriker“ gesucht und gefördert werden, der Wiesbadener Kurier wird es als Medienpartner begleiten. 30 Bänke haben die Freunde der Stiftung der Stadt für die Parkanlage Warmer Damm geschenkt. Und dank ihres Engagements sind neue Kopien der Köpfe von Gott Merkur und Kaiser Nero nun wieder im Freilichtmuseum am Römertor zu sehen. Vor einem Jahr waren die Repliken gestohlen worden. Sehr ambitioniert ist die Neuauflage des Fotowettbewerbs „Zoom“ für Kinder und junge Erwachsene. Das Motto diesmal „Zoom... uns deinen Baum“. Gleichzeitig werden im Frühjahr auf originelle Weise Baumpaten gesucht. Baumskulpturen markieren, wo gefällte Bäume nicht ersetzt wurden oder wo Grün fehlt. Wird ein Pate gefunden, wandert die Skulptur weiter...

Sagen möchte ich den am Wiesbaden-Brief Interessierten noch, dass die Bürger-Stiftung, die Freunde der Wiesbaden Stiftung und ich als Autorin uns sehr über Post von Ihnen freuen. So wie beispielsweise die von Dieter H. Buschmann aus West Bend, Wisconsin. Ihm gefallen die Verschönerungsinitiativen der Stiftung und der Freunde der Stiftung, und er findet es ebenso wie Stefan Jekel aus New York schön,

über seine alte Heimatstadt auf dem Laufenden gehalten zu werden. Beide hatten für dieses Jahr Deutschland-Reisen, auch nach Wiesbaden, angekündigt. Stefan Jekel sogar für die Weihnachtszeit. Er wird es nicht bereut haben.

Und so möchte ich zum Ende dieses Briefes den Adressaten in der Ferne zurufen: Planen Sie doch auch einmal zur Weihnachtszeit eine Reise nach Wiesbaden. Wenn die Engel vom Himmel (dank Kran) auf den Schloßplatz schweben und den Sternschnuppenmarkt eröffnen, wenn sich Jung und Alt auf der Eisbahn tummeln, wenn sich mitten in der Fußgängerzone ein Riesenrad langsam dreht und man hinab auf die Stadt schaut, dann kann vielleicht eine fast so friedliche Stimmung aufkommen wie im Kurpark beim Besuch des Dalai Lama – zumindest aber eine weihnachtliche.

Eine friedvolle Zeit und alles Gute für 2016 wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser in Wiesbaden wie „draußen“ in der Welt



Ingeborg Salm-Boost
(ehemalige Leiterin der Lokalredaktion des Wiesbadener Kurier)

P.S. Wer so bald keine Gelegenheit hat, nach Wiesbaden zu kommen, der könnte sich via Internet bei den beiden Lokalzeitungen auf dem Laufenden halten. Und sich vielleicht einmal auf die Homepage von Radio Rheinwelle, ein nichtkommerzieller Sender, einwählen. Hier lässt sich unter anderem die „Blaue Stunde“ verfolgen, in der einmal wöchentlich von der früheren ZDF-Kulturredakteurin Jutta Szostak hörenswerte Interviews zu kulturellen Themen geführt werden.

IMPRESSUM

Freunde der Wiesbaden Stiftung e.V. (Gesellschaft zur Förderung Wiesbadens) im Hause der IHK Wiesbaden, Wilhelmstr. 24-26, 65183 Wiesbaden

Tel.: (0611) 30 66 55 · **Fax** (0611) 15 00 71 91 · **E-Mail:** freunde@die-wiesbaden-stiftung.de · **web** www.die-wiesbaden-stiftung.de

Nassauische Sparkasse, Iban DE47 5105 0015 0100 0444 47 · Wiesbadener Volksbank, Iban DE87 5109 0000 0000 5624 08

Text: Ingeborg Salm-Boost · **Fotos:** Agentur Bell (Titelseite), Paul Müller (3), Sascha Kopp (2), Joachim Sobek, Uwe Stotz, Heiko Kubenka

Gestaltung: VRM-Marketing